## Weilburger Anzeiger Kreisblatt für den M Oberlabnkreis \* Oberlahnkreis + Kreisblatt für den

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

ticheint täglich mit Ausnahme der Conn- u. Feiertage. Meiteftes und gelefenftes Blatt im Oberlahn-Areis. Gernfprecher Dr. 59.

Berantwortlicher Redafteur: gr. Cramer, Weilburg. Drud und Berlag von II. Cramer, Großherzoglich Luxemburgifcher Doflieferant.

Bierteljahrlicher Abonnementspreis 1 Mart 50 Bfg. Durch die Boft bezooen 1,50 DH. ohne Beftellgeld. Infertionogebilbr 15 Big. Die fleine Beile.

252. - 1914.

Weilburg, Mittwoch, den 28. Ottober.

66. Jahrgang.



#### Bu den Kämpfen um Belfort.

Die Entwicklung der Rampfe auf dem füdlichen Zeil des weftlichen Kriegsichauplages veranlagte die frangöfischen Behörden, Belfort von der Bivilbevollerung raumen zu laffen. Boraussichtlich werden um diefe ftartite Feftung Frantreichs in Rurge heftige Rampfe flattfin-ben. Belfort hat die Aufgabe, den Bugang Frankreichs zwischen Jura und den Bogesen zu verteidigen. Unfere photographische Aufnahme zeigt die Totalanficht ber Stadt Belfort, im hintergrund die Geftungsanlagen.

### Amilicher Teil.

Befanntmadung.

intliche nichtdiensipflichtigen und friegefreiwilligen Benführer, welche bereit sind als Kraftwagenführer beer einzutreten, werden hierdurch aufgesordert, sich then d ichriftlich oder personlich unter Angabe des berthältniffes beim Bezirkstommando Limburg, Bimmelden; gleichzeitig wolle angegeben werden, ob onen- oder Lasifraftwagenführer ausgebildet.

Rönigliches Begirfstommando.

## Richtamtlicher Teil.

Deutsche in Gefangenichaft.

Beneralfommando des 7. Armeeforps teilt folmit: Bei der ungeheuren Ropfftarte unferer Deere gewaltigen Ausdehnung der Kampfe ift es nicht ndern, daß eine — glüdlicherweise nur geringe — beutscher Soldaten, verwundet oder auch unverin die Gefangenichaft geraten ift. Es ift nunmehr nd bon Gegenseitigkeit die Möglichkeit gegeben, Briefe an folche find frei. Gie muffen offen Begeben oder offen in den Brieftaften geworfen In Die Stelle, wo fouft die Briefmarte aufgeift der Bermert gu fegen: "Rriegogefangenen-Dem Ramen des Abreffaten find Dienftitel-Mustetier, Unteroffigier) und Truppenteil bin-Rann der Aufenthaltsort felbit nicht angegeben ift zu adreffieren: "Un die Austunftsstelle über Ariegogefangene in Frankreich, (Rugland ufm.) für den Kriegsgefangenen (Name, Dienstgrad und mitil) \* In jedem Falle ift Aussicht auf möglichst aus Meinngenen ge-Bestellung ber Briefe an die Besangenen ge-

thache Angehöriger von verwundeten Militarpersoleberführung in ein heimatslazarett oder in Priandlung find nicht an das Generalfommando, jona bas Lazarett zu richten, in dem der Bermundete

## otte großer Männer in großer Zeit.

Des Teufels Bfeile, wenn fie fo tief fteden, daß bet fterben möchte als leben, laffen fich nicht mit ohne Arbeit ausziehen, fondern man muß fie tauereißen und ein Berg und einen Trog gegen laffen und voll Born gegen fich felbft sprechen: brieff, wenn du noch fo ungerne lebteft, fo follft und nußt mir leben, benn fo will's mein Gott, baben. Debt euch, ihr Teufelsgedanten in Bund ber Bolle, mit Sterben und Tod, hier habt in ichaffen! Und die Bahne gufammengebiffen de Gedanfen! Und oie Juffe Billen folch harten als ein bofer Bauer und Weib, ja harter als und Gifen ift. Werdet ihr euch jo angreifen und lelbst fampfen, jo wird euch Gott gewiß helfen. ihr euch aber nicht iperet noch wehrt, fondern bie Bedanten in aller Rube plagen, dann habt berloren. Aber der allerbeste Rat ift der, wenn ahaupt nicht ihnen zu fampfen braucht, fondern fie tonnt und tun, als fühlt ihr nicht, und benft fie

immer an etwas anderes und fprecht etwa fo gu ihnen : wohlan Teufel, lag mich ungeschoren! Ich tann jest nicht auf beine Gedanten achten, ich muß reiten, fabren, effen, trinfen, dies oder das tun, oder ich muß jegt frohlich fein, fomm morgen wieder! Und mas ihr fonft vornehmen fonntet, fpielen und bergleichen, damit ihr folche Bedanten nur grundlich verachtet und von euch weift, wenn's nicht anders geht, auch mit groben, unhöflichen Worten. (Buther.)

Seit ber Liga von Cambrai fah man feine Berichworung gleich der Diefes infamen Dreibundes gegen mich; es ift ruchlos, es ift ein Schandifed der Menichheit. Sah man je, daß drei Staatsoberhaupter fich gufammentaten, um ein viertes, bas ihnen nichts gufügte, ju vernichten? 3ch hatte feine Sandel mit Franfreich, feine mit Rugland. Wenn in der burgerlichen Gesellschaft drei Leute ihren Rachbar überfallen, werden fie mit Richterspruch gerädert. Bie! Fürften, die in ihren Reichen diefe Befege achten, geben ihren Bolfern fo fchnobes Beifpiel? D, Beiten, o, Sitten! Bahrlid, beffer mare es, inmitten von Tigern und Leoparden gu leben, ale in einem Beitalter, das fich gefittet, inmitten von Beuchlern, Raubern und Treubrechern. Schwer ift die Arguei, allein große Uebel beifchen barte

(Der Alte Grig an feine Schwefter Bilhelmine.)

Gine rechtmäßige Obrigfeit . . . ift den Untertanen, bie Bott ihr anvertraut hat, den Schug ihres Schwertes negen Uebeltater fchuldig, die Rebellen aber bleiben Morder und Lügner, wenn fie jenes Schwert durch Gewalt an fich reißen follten, fie fonnen toten aber nicht richten . . . . "Weltliche Obrigfeiten follen nicht vergeben, mas man unrecht tut, fondern ftrafen", fagt ber alte Luther ausbrudlich. (Bismard on Frau v. Puttfamer, 4. Nov. 1849.

#### Der Weltfrieg.

Beiteres Fortichreiten im Beften und Diten. - 10,000 Ruffen gefangen.

Großes Hauptquartier 27. Oktober, vorm. (W. B. Amtlich.)

Die Rampfe am Dier-Ipert-Kanal-Abichnitt, bei Ipert und fudwestlich Lille werden mit gleicher hartnäckigfeit fortgesett. Die deutschen Truppen haben auch geftern Sortidritte gemacht.

Muf den übrigen Teilen der Rampffront im Weften haben fich wesentliche Ereignisse nicht zugetragen.

Süblich Augustowo ift ber Angriff der Deutschen in langfamem Fortidreiten. Gudweftlich Warichau find alle Angriffe ftarter ruffifcher Krafte von unferen Truppen gurudgewiesen worden. Nördlich 3mangorod haben neue ruffische Armeeforps die Weichfel überichritten.

Oberfte Deeresleitung.

Wien, 27. Okt., mittags. Amtlich wird gemeldet: Die Situation in Mittel = Galigien ift unverändert. Südweftlich von Iwangorod ftehen unfere bravouros kämpfenden Korps, von denen eins 10 000 Gefangene machte, im Kampfe gegen überlegene Hräfte.

#### Bom weftlichen Kriegsichauplat.

Die Vertreibung des englischen Kriegsgeschwaders, die unserer ausgezeichneten Artillerie zu danken ist, wird dem meiteren Bormarsch unserer Truppen günstig sein. Unsere Seeressührung rechnet, odwohl Rieuport und Dirmude noch in den Handen des Feindes sind, bestimmt mit einem ersolgreichen Fortschreiten und der schliehellichen Wegnahme des ganzen Gebietes. Das läßt, wie der militärische Mitardeiter der "Boss. Ut. "dervorhebt, die Fassung des amtlichen Berichts deutlich erkennen. Auch dei Perrn und Lille machten unsere Angrisse gute Fortschritte. Und das ist die Saupplache. Solange der Angrissununterbrochen vorwärts geht und die Gegner trot ihres hartnädigen Widernworden vorwärts geht und die Gegner trot ihres hartnädigen Widernworden werden, ist die sichere Aussicht auf einen glücklichen Ausgang dieser langwierigen Kämpse vorhanden. Der Jusammenbruch des seindlichen Angrisse dei Arras ist besonders deshalb bedeutsam, weil die Berbünderen hier vertäckliche Bertsärtungen erhalten hatten. Sie hatten hier anscheinend alle versügsdaren Reserven und neu eingetrossenen Bertsärtungen zusammengezogen, und zu einem letzen Angrisse gegen die Linie westlich Front zu durchbrechen. Das dieser Angrissen zusammengezogen, und zu einem letzen Angrisse gegen die Linie westlich günstig gestaltet.

Aus dem Vortragen unseres Angrisse gegen die Linie westlich Armentieres. Arras erhellt, daß es sich dei dem Kamps um Rieuport und im Departement Kas de Galais nicht um eine örtliche oder zusällige Ossensite handelt, welche die Gunst des Augendicks ausnutze. Es ist, wie Magor a. D. Woraht im "B. T." hervorsebt, der planmäßige Borsch gewaltig verstärster Truppen, der nicht nur einzelne wichtige Stäge der Küste zum Ziel hat. Die engelischen Diehen Rahen und der Rüsten von ihr entsernt. Ein Rüstyn des rechten seindlichen Herverschlüges zwischen Kleuport und Arras nach Süden, etwa auf Ameien und Paris ist schon ist im Kündzug des Techten seinblichen Herverschlüssen Belgier, die fisher noch nicht im Salatenbehrnt. Bestenben beien kahen. Die Bertreibung des englifchen friegsgeichwaders,

felbst unzulänglich gerüstet und ben französischen Bundesgenossen tregesührt zu haben.

Die wehrschigen Belgier, die bisher noch nicht im
Soldatendienst gestanden haben, d. h. sämtliche männlichen
Zivilpersonen im Alter von 18 bis 45 Jahren, sollen nach
hollärdischen Meldungen von ihren Ortsbehörden teilweise
den Besehl erhalten haben, sich zum Kriegsdienst bereit zu
machen. Die deutschen Behörden in Belgien haben selbstverständlich bei Zeiten entsprechende Gegenmaßregeln ergriffen, um diese Stellungen zu verhindern, aber dei den
Belgiern selbst herrscht anscheinend keine Ariegsstimmung
mehr. denn täglich tressen in Holland diese Flüchtlinge ein,
die sich dem Heeresdienst in der belgischen Armee zu entziehen suchen.

Der öftliche Kriegsichauplag.

Stellte bereits die Schlachtaufftellung in Frankreich mit ihrer 300 Kilometer langen Front einen Melord gegen alles bisher Dageweiene auf, so wird sie von der Truppenlinte des öflichen Kriegsschauptates, die sich von den nördlichen Karpathen bis nach Plod an der Beichsel in einer Musbehnung von 450 Ritometern erftredt, boch noch bet weitem übertroffen. Das gewaltige Ringen, das hier ange-hoben hat, befindet sich noch in der Entwickelung und hat noch zu keinen Entscheidungen geführt. Da an der Weichsel die überschwemmten und sumpsigen Riederungen eine der michtigften Schutmehren bes Feindes darftellen, fo burfen wir vom Gintritt des Groftes für unfere Baffenführung mancherlei Borteile ermarten.

Die Ruffen, Die hier bereits ihre Referven aus Raufasien, Ostsibirien und Turkestan herangezogen haben, um einen entscheibenden Schlag zu führen, phantasieren in ihren amtlichen Berichten vom eiligen Rückzug der Deutschen und Ofterreicher und eigenen großartigen Siegen. Diese lügnerischen Darstellungen werden schon durch die Beiersburger Mitteilungen gebuhrend gekennzeichnet, daß die Be-völferung Barichaus Befehl erhalten habe, die Festung zu verlassen, sobald sich dieser die Berbundeten auf 12 Rilo-meter genahert hatten. Die deutschen und österreichischen amtlichen Berichte erklären wahrheitsgemäß, daß die Berbundeten Schulter an Schulter fämpsten und 1800 Ruffen gefangen genommen hätten. Mögen die Ruffen auch die Beichsel überschritten und die Offensive ergriffen haben, so ist doch die Möglichkeit vollauf gegeben, daß dieser jüngste Angriff genau fo gurudgewiesen wird wie alle voraufge-gangenen, und bag ber Feinb an die Beichsel gepreßt wird, bag ihm Goren und Seben vergeht.

Portugal will England militärifc unterftugen. 3m Gegenfah zu ben bisherigen Meldungen, wonach Bortugal mit Rudficht auf feine fritische innere Lage friegerifchen Bermidelungen aus bem Bege gehen will, bejagen neuer-liche, in Genf eingetroffene Liffaboner Telegramme, bag ber Minifterrat bie Mobilmachungsplane und bie vom Rriegs. minifler getroffenen Borbereitungen gutgeheißen habe. Bortugiefifche Offiziere follen bereits nach London abgereift und mit bem bortigen Generalstab in Berbindung geireten fein. Muger bem Expeditionstorps gur Unterftubung ber Berbundeten foll noch ein Referveforps gur Aufrechterhaltung ber Ruhe und Ordnung in Bortugal gebilbet werben. Da

bas portugiefifche Bolt ben Rrieg entichieben ablehnt, ericheint bie alarmierende Delbung von bem portugiefifchen Kriegsentichluß umfo weniger glaubwurdig, als fie aus fran-

gofifchen Quellen herrührt.

Amerita mertt etwas! Die vielen ungerechtfertigten Beschlagnahmungen amerikanischer Handelsdampser durch die Englander haben die Erregung Amerikas jetzt so weit steigen lassen, daß die Gesahr eines Konstistes in unmittelbare Rähe gerückt ist. Die amerikanischen Regierungsblätter sagen ganz offen, daß die Kriegserklärung vor der Tür stände, wenn noch weitere Beschlagnahmungen amerika-nischer Schiffe ersolgen wirden. Diese beutliche Sprache ist die Folge der amerikanischen Erkenntnis, daß die Kaperung amerikanischer Handelsbampser durch England nur den Zwed haben kann, den Ausbau einer amerikanischen handelaflotte zu verhindern, mogu gerabe jest infolge der Lahmlegung des gesamten Welthandels vom euro-päischen Kontinent die beste Gelegenheit vorhanden sei. Die willfürliche Erweiterung der unter den Begriff der Kontrebande sallenden Exportgüter durch England seht tal-sächlich die amerikanischen Produzenten und Exporteure außerstande, die Lage zu übersehen und jügt andauernd dem amerikanischen Freihandel ungeheuren Schaden zu.

Der Glückiche. Ein Ofterreicher, Elektrotechniker von Beruf, hatte sich bei Kriegsbeginn freiwillig zum Feldbienst gemeldet und war mit den österreichischen Motorbatterien nach dem westlichen Kriegsschauplate gekommen. Als er eines Nachts auf Posten stand, horte er in einiger Entsernung verdächtiges Geräusch. Er schleicht sich behutsam vor und entdeckt feindliche Artillerie, die ihre schweren Geschütze gerade einbetonieren mill err eilt aur Truppe aurück hittet gerabe einbetonieren will. Er eilt gur Truppe gurud, bittet gerade einbekonteren will. Er eilt zur Lruppe zurna, bittet seinen Batterieches, ihm eine "Extratour" gestatten zu wossen und sorbert Freiwillige aus, sich ihm anzuschließen. 25 Mann, bavon 21 Osterreicher und vier Bayern, melden sich und nun schleichen sich die Berwegenen dem Feinde entgegen. Der hatte drei Posten ausgestellt, sie werden, unt teinen Lärm zu machen, mit der Hand erdrossellt. Dann wird die seinbliche Truppe, 86 Mann statt, die im tietsten Schlose lag, die auf den seinen Wann niedergemacht tiefften Schlafe lag, bis auf ben letten Mann niebergemacht.

Infolge seiner in seinem Zivilberuse erworbenen Kennt-nisse gelang es bem Führer bann in furzer Zeit, die seind-lichen Geschütze stott zu machen und dem eigenen Lager zuzusühren. Priz Obsar von Preußen erschien zu anderen Tage bei bem sterreicher, nahm sein Eise nes Kreuz von der Brust und hestete es dem Tapferen an, er murbe fofort gum Je bwebel befordert, erhiel: bas fachfifche, heffifche und ein brittes Berbienftren eines neutralen Staates und nurbe ein paar Tage ipäter zum Kaiser Franz Joseph nach Wien besohien, um aus bessen eigener Hand bie goldene Tapserkeitsmedaille zu erhalten. Die Reise hat sich einstweilen verzögert, weil der junge Held in einem weiteren Gesecht so schwere Ber-

der junge Held in einem weiteren Gesecht so schwere Berlehungen erlitten hatte, daß er in ein Münchener Lazarett
gebracht werden mußte. Man sieht ihn dort jeht oft, zwar
noch auf Krücken humpelnd, aber freudestrahlend im Kasee
siehend, die Brust voller Orden . .!
Die unterirdische Stadt. Ein Oberjäger schreibt in
einem Feldpostbrief: Unser Bataillon hat einen großen
Bergsegel besetz, den wir ganz ausgehöhlt haben.
Nur ein kleines kaum sichtbares Loch sührt in den
Berg, in den ost 1000 Ichger auf allen Bieren hineinkriechen. Wir haben innen einzelne Hiten und Gänge gebaut, wir Oberjäger bewohnen natürlich einen "Balast". friechen. Wir haben innen einzelne Hütten und Gange gebaut, wir Oberjäger bewohnen natürlich einen "Palast". Der ist 1,80 Meter hoch, 4 Meter breit und 6 Meter lang; in der Mitte ist ein mächtiger Pseiler, der einen massiven Tragebalken trägt. Daneben ein ewig brennender Dauerbrandosen mit Kochvorrichtung. Nach der dem Feinde abgesehrten Seite sind Glassenster eingesetzt, davorstehend ein Tisch und Stuhl. Iderall sind Sitzelegenheiten, abgesiägte Baumstümpse etc., an den Banden Bretter, auf denen sich unsere Borräte besinden. Der Fußdoden ist mit Stroh bedeckt. Die Mäntel dienen als Decke. die Döchle" als sich unsere Borrate besinden. Der Fußdoben ist mit Stroh bebeckt. Die Mäntel dienen als Decke, die "Dächse" als Kopstissen. Wir haben natürlich wieder die Stubenordnung aus der Kaserne eingesührt. Auch Luxus haben wir reichlich, an der Decke eine Lampe, Teller, Tassen, Teile von Granaten als Aschbecher, sogar Tapeten aus illustrierten Beitungen sind vorhanden. Nur das Ein- und Auskriechen ist etwas beschwerlich. Die Feinde werden sich wundern, wenn der Berg einmal unter ihren Füßen Iehendig wird! lebenbig wirb!

Ein miggludter Begverfuch Ruglands. Die ruffifche Regierung hat fich mit ihrem Unerbieten, bie öfter-reichischen Kriegsgefangenen italienischer Nationalität an Italien auszuliefern, von der italienischen Regierung einen gehörigen Korb geholt. Nachdem die italienische Regierung die Bedingung, an die das Anerbieten zunächft geknüpft worden war, die ausgelieferten Gefangenen nicht nach Ofterreich zurückfehren zu lassen, aus verfassungsrechtlichen

Brunden abgelehnt hatte, erneuerte Rugland fein Ungebot bedingungslos. Bu feiner Prüfung fehte bie italienische Regierung unter bem Borfit bes Ministerprasibenten und Ministers bes Auswärtigen einen aus Diplomaten und Staatsrechtslehrern gebildeten Musichuß ein. Aber bas Ergebnis ber Beratungen biefes Ausschuffes fann nach ben Außerungen der der italienischen Regierung nahestehenden Organe kein Zweisel herrichen. Die Blätter erflären übereinstimmend, daß der ruffische Borschlag gefährlich und unannehmbar sei. Er wolle Wasser auf die Mühle der Irrebentisten schütten, b. h. bersenigen radisalen Elemente, die eine Bereinigung aller italienisch rebenden Teile Ofterreichs, Frankreichs und der Schweiz mit Italien sorbern. Eine starte Irredenta aber müßte die Regierung schwächen und könnie ihre die Aufrechterhaltung der Reutralität unmöglich machen Deshalb fei nicht nur Auflands Rentstellen machen. Deshalb fei nicht nur Ruglands Borichlag zurud-zuweifen, sondern auch der Aberbringer des Anerbieiens, ber ruffische Botichafter Krupenski, aus Rom abzuberufen.

Ariegsminister v. Fallenhann, ber zeitweilige Stellvertreter des an einem alten Leberseiben erkrankten, jedoch
bereits auf dem Wege der Genesung besindlichen Generalstadschefs v. Moltke, hat im vorigen Monat erst das 58.
Lebensjahr vollendet. Er kam aus dem Kadeitenkorps und
begann 1880 seine militärische Laufdahn als Leutnant im
Oldenburgischen Infanterie-Regiment 91, in dem er bald
Bataillans-Addiutant murde. Rach dem Besuche der Priess. Bataillons.Abjutant wurde. Rach bem Besuche ber Rriegs. atabemie murbe er jum Großen Generalftab tommandiert und 1898 jum Sauptmann ernannt. 1892 ging ber Ben cal als Militarinftrufteur nach China, nach zweijahriger Tatigfeit bafelbft trat er wieber in ben Großen Generalftab ein und wurde zugleich auf fechs Monate zur Dienstleistung beim Generalftab bes Gouvernements von Riautichou fommanbiert. Im Stabe bes Grafen Balberfee nahm er an dem Chino-Feldzuge teil und verblieb nach dem Friedensjchluß im Stade der Beschungsbrigade. Im April 1906
wurde er als Abteilungschef in den Großen Generalitad
verseht. Eim Gedurtstage des alten Kaisers Wilhelm im Jahre 1907 wurde er Chef des Generalstads des 16. Armeekorps in Meh und später des 4. Armeekorps in Magdeburg Im April 1912 wurde er Generalmajor.

3m Juli v. 3. wurde Generalmajor v. Falfenhann als Rachfolger bes Generaloberften v. Beeringen, bes jehigen Führers ber fiebenten Urmee in Franfreich, jum preufischen geriegsminifter ernannt. Da er in biefer Stellung mit ben fommandierenden Generalen rangierte und daher zum Generalleutnant besördert wurde, so übersprang er nicht weniger als 75 vor ihm stehende Generalmajors. Schon daraus geht die ungewöhnliche militärische Tüchtigkeit des ftellvertretenden Generalftabschefs hervor. Die Bertretung wird übrigens nur von turger Dauer fein, Da ber im 67. Bebensiahre ftebenbe Chef bes Großen Generalftabs Selmuth v. Moltte, ein Reffe bes großen Schlachtenbenters von 1870-71, feiner völligen Biederherstellung entgegengeht. Generalstabschef v. Moltte, bessen Sohn Amfterdamer Melbungen gufolge in Frankreich gefallen ift, verblieb im Großen Sauptquartier und fteht feinem Stellvertreter mit Rat und

Tat zur Seite.

Neber die Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen im seindlichen Ausland darf von den Kriegsgesangenen nichts anderes als lobende Anersennung geschrieben werben, benn ba alle Briefe einer ftrengen Benfur unter-liegen, murben andere Schilberungen, bie von ichlechter Behandlung und mangelhafter Roft melben, einfach von ben feindlichen Benfurbehörben nicht beförbert werben. Run ift es einem in einer fübfrangofiichen Stadt liegenden permunbeten Demischen boch gelungen, eine geheime Bertian-beigung mit seinen in Franksurt a. M. lebenden Angehörigen herzustellen. In allen seinen Briesen, in denen er sich an-erkennend über die Pslege und Behandlung ausdrückt, erdat er zum Schluß, die Briesmarke auf dem Umschlag gut aufzubewahren, da sie einen großen Wert habe. Diese sich ständig wiederholenden dringenden Bitten, die Marke ja jorgfältig aufzuheben, machte die Angehörigen endlich stutig, sie lösten eine vom Umschlag und sanden darunter die Worte: "Ich werde hier miserabel behandelt!" Da auch ein Brief eines anderen in Frankreich besindlichen Rriegsgefangenen, ber bie Bitte um Aberfenbung von 300 Mark enthielt, in einer Ede in fast unsichibarer fteno-graphischer Schrift die Borte enthielt: "Nichts senden, bin gezwungen!" so muß man annehmen, daß die Briefe und Bitten um Gelb "mit der Pistole auf der Brust" geschrieben murben.

Englands Angft vor den Deutschen in Calais. Die Londoner Blatter außern fich über den Bormarich ber Deutschen langs ber Rufte über Oftende hinaus in allen Tonarten und erklären übereinstimmend, daß Calais das nächste Ziel dieses Bormarsches sei. Der französische Kriegs-hafen Calais liegt dem besestigten englischen Safen Dover an ber Stelle gegenüber, an ber bie Breite des Kanali nu 30 Kilometer beträgt. Die englische Furcht ist grengenlok. Db die Beschwichtigungen der Londoner Blätter ihr gegenüber Erfolg haben werden, ist mehr als zweifelhast. Die bil Blätter aber meinen, es habe für die Deutschen, bie der Bormarsch in Frankreich und in Russend richt auszulähre. Bormarich in Frantreich und in Rugland nicht auszufütz vermöchten, keinen Ruthen, in einer außerhalb ber eigen lichen Ziele gelegenen Richtung nun besondere Kralten ftrengungen zu machen. Das sei ein strateglicher Feler, ber sich rächen werbe. Allerdings sei es richtig, daß der sich rächen werbe. Allerdings sei es richtig, daß der sich rächen wordereiten und schweres Geschütz hernbringe Batterien vorbereiten und schweres Geschütz hernbringe könnten. Auch, könnten Torpedo- und Unterseeboote patten nach Calais gebracht und von dart aus gegen der alles nicht jo gefährlich, ba England zur Landung es alles nicht jo gefährlich, da England zur Landung es Truppen Häfen an der West- bezw. Südfüste Frankrich in Berfügung ständen. Selbst wenn ganz Nordsrankrich war Varis in die Hände der Deutschen sielen, worauf man ge sasis in die Hände der Deutschen sielen, worauf man ge sasis in müsse, sei die Beförderung englischer Truppen na fast fein müsse, sei die Beförderung englischer Truppen na Frankreich noch ebenso gut möglich. Das zeige die Tailand das General French seine Seebasis schon seht vorübergebn nach Biskaya verlegt habe.

nach Biskana verlegt habe.
Die Geständniffe, die den Londoner Blattern die Assabpreßt, find fur die Beurteilung der Kriegslage von hobe Intereffe. Erot ber Lügenmelbungen aus bem eng frangofischen Sauptquartier zweifelt man in ben bai unserer Feinde also ichon heute nicht mehr baran, bas Deutschen ihren Siegestauf fortseben, Dunfirchen, und Paris nehmen und sich zu herren ganz Nordfrankelt, machen werben. Haben wir aber erst einmal Nordfrankelt bann braucht uns um ben Guben der Republik nicht bath zu sein. Truppen hat Frankreich bart nicht mehr und zu sein. Truppen hat Frankreich bort nicht mehr, und weinen in Borbeaux ober sublich bavon am Biskapital. Meerbusen noch zu landen vermag, das tommt spätus ift so geringsugg, daß wir es kaum noch in Rechnst zu stellen brauchen. Was die Londoner Blätter besürsten und in ihrer Angst ausplandern. und in ihrer Angst ausplaudern, fann uns baher nur bommen fein.

Der Burenangriff unter Oberst Marih gegen bei Englander, wobei die lehteren nach ihren eigenen and besten acht Berwundete hatten, wird viele Buren, die noch fenten standen, zu dem Bersuch ermutigen, die britische Frembers schaft abanschütteln fcaft abzuschütteln.

Gine abenfeuerliche Flucht aus französischer fangenschaft unternahm laut einem Feldpositriefe bes ein verwundeter Stabsarzt. Er war mit dem pfede fürzt und hatte sich in einer französischen Stadt einem in zösischen Kollegen annertraut. göfischen Kollegen anvertraut. Um nächsten Tage aber frangöfisches Militär burch bie Straßen, gerrte ben ilni lichen trok seiner Namuch bie Straßen, gerrte ben bem französsisches Militär durch die Straßen, zerrte den Und lichen trotz seiner Berwundung im Hemd aus dem Belund sie ihn in einem offenen Auso mit kant in Lagelang ging so die abenteuerliche Fahrt ziellos durch de Land, unter entjehlicher Pflege und Beschimpfungen begleitenden Soldaien. Schließlich brachte man einen Krankenwagen, wo er noch einen mangelhaft ihn bundenen deutschen Krastwagenführer vorsand. Aus die Bagen entschlüpften die beiden Berwundeten, als Kolonne an einem Dorfe ins Stoden kan. Ohnt der Flucht bemerkt worden wäre, fuhr der seete mit der starten Bewachung weiter, und die beiden Letter in der starten Bewachung weiter, und die beiden Letter in der starten Bewachung weiter, und die beiden Letter in der starten Bewachung weiter, und die beiden Letter in der starten Bewachung weiter, und die beiden Letter in der starten Bewachung weiter, und die beiden Letter in der starten Bewachung weiter, und die den starten Bewachung weiter, und die der starten Bewachung weiter der starten bei der starten Bewachung weiter der starten Bewachung weiter der starten bestehe der starten Bewachung weiter der starten Bewachu mit der ftarten Bewachung meiter, und die beiben po

jchen wurden von den deutschen Truppen gereitet.

Das Schlußwort im Sarajewoer Fürstenmote prozes, der die ganze Insamte aller beteiligten gerford und serdischen Kreise erschreckend bestätigt hat, des Slocks den Plaidoners der Berteidiger und der Replik des Slocks den Plaidoners der Berteidiger und der Replik des Slocks anwaltes eine Erklärung des Mitschuldigen Cabrinovic, das geld aufspielen wolle, allen anderen ungestogten als Held aufspielen wolle, allen anderen ungestogten das Gelchehene ungemein leid tue. Sie hätten und gewußt, daß der Erzherzog-Thronfolger Kinder mittelle, die Ungeklagten bäten, man möge diesen Kinder mittelle, die ihre Tat bereuen; die Kinder möchten ihre datig seihen. Die Lingeklagten seinen kerbercher, sich für eine Sache, die sie für gut gehalten, geapfen. Princip erklärte, er wolle sich nicht verteidigen.

#### Lokal-Nadrichten.

Weilburg, den 28. Oftober 1914

Folgender von einem einjährig - freiwilligen Unter offizier geschriebene Feldpostbrief wird uns in guvortomisch der Beise gum Manne angebrief wird uns in guvortet:

der Weise zum Abdruck überlaffen. Derfelbe lantet Beid Endlich fomme ich dazu Dir einen aussübrlichen Deine zu schreiben. Junachst meinen berglichsten Dant für ihm

Bornigen an, und ein brobendes "Dalt" willst Du hier? Debe Dich weg, soust geht's Dir übel, Juden greis! Blut nur tilgt den mir angetanen Schimp!"
"Balt ein, Erbberr Der verrudte Rabbi!" fchrie ber Reichsgraf.

"Halt ein, Erbherr von Barel!" aber rief bet Secht laden? Tent' an Szinghanata, den Judierprinzen! Du die Meerflut raufchen?"
Evrachlos, zum

Sprachlos, zum Tode erschroden, starrte ber Reichsgraf

"Bist Du ein Tamon, Alter — woher weißt Du Gunter Er ließ entgeistert ben Degen finten, Ludwig gentlicht war gerettet. Gutichloffenen Schrittes trat bie alte Reichsprach an bessen Seite und sonte seine Control

war gerettet. Entschlossenen Schrittes trat die Aleicksprache an bessen Seite und faßte seine Hand. In ihren Mienen sprach seicht der heftige Unwilke aus, den sie empfand. Friedrich!" herrschte sie diesen, Beihelm Briedrich!" herrschte sie diesen an. "Soweit muste die Tommen! Eine halbe Minute später, ohne das Dir tommen! Eine halbe Minute später, ohne das worden, zum Mörder Deines Blutsverwandten!"
"Er hat mich schmachvoll besteinungt basit er wit persollen."

"Er hat mich schmachvoll beschimpft, bafür ift er mit perfallen."

"Wer hat zuerst ihn geschmäht, gröblich beseibigt under bis jum äußersten aufgereigt?" rief Sophie Charlotie Sunde Born. "Du — nur Du, pfui über Dich! Die heutige gen, hat bas Bond milder pfui über Dich! hat das Band zwischen uns zerrissen, das schon so sange so batter war. Ich sage mich los von Dir und von Guch allen. Du sollst mich kennen kernen, wenn Du mich noch nicht kennen Wach meinem reichen Erbe steht Guer Sinn, aber danit in Rach meinem reichen Erbe steht Guer Sinn, aber danit in Eure Hand weißet, nicht ein Psennig von dem Meinen Sintket, es nur weißt, nicht ein Psennig von dem Meinen Sintket, Gure Haden. Dier meinen Enkel, meinen Ludwig die der adoptiere ich an Sohnes Statt, ihm fällt zu, meine Indag an Schähen in dieses Haus gehracht haben und was ich an Schähen in dieses Haus gehracht haben und geste. an Schäfen in dieses Haus gebracht haben und beitst. meinem Bater her an personlichem Eigentum beiffe. post aber, Dich und Deinen Bruder, ben stolgen Grafen

## Erfämpftes Glud.

Roman von A. Below.

"Bube! Wer das, dem regierenden Erbherrn! Und von Dir, Du Wicht — Schandsled unseres Hauses, Du Bastard!"
Alls hätte ein Faustschlag ihn in das Gesicht getrossen, taumelte Ludwig Günther zurück. Ein erlöschender Blick, so voll Qual und banger Frage, tras die Alte Reichsgräsin, daß er die Keichsgräsin, daß er die Keichsgräsin, daß er die Krischung seiner Schmöhmerte seine Erbgras auf, als er die Krischung seiner Schmöhmerte seine als er die Wirfung feiner Schmahworte fab, und fagte bann: "Ich habe hier nichts mehr zu suchen. Die Doffnung, mit ber ich tam, ift verflogen. Dies etende Bapier ift feinen Beller wert. Ich will es dem Schurten ins Gesicht schleubern." Berachtlich ballte er bei biefen Borten bas Blatt gufammen. "Unfer Brogen aber, vielliebe Frau Gogmama, geht weiter,

und wer weiß, wer von uns beiden gulegt lacht. Er wollte fich bei biefen Borten ber Tur gumenben, allein mit einem Sprunge, wie ein junger Tiger mar Lubwig Gunther, ber fich aus feiner Betäubung aufgerafft, an feines

Betters Geite und vertrat ihm ben Musgang. Mimmft Du die Schmabungen gurud, bie Du mir

foeben ins Beficht geworfen haft ober nicht?"

Erbgraf Wilhelm befaß ein vornehm geschnittenes, feineswegs unichones Gesicht, allein ein Zug grober Sinnlichfeit und Barte entstellte basselbe nur zu oft. Im Augenblich trat ber lettere gerade brutal hervor. Der Graf fah ben Geelenschmers feines jugenblichen Betters, aber von feinem Dag verblenbet, von Grimm erfüllt über feine vereitelten Boffnungen, war es ihm gerade recht fo. Er wollte viel-

mehr ben Bfeil noch einmal in ber Wunde umbreben. "Ich pflege zu überlegen, was ich spreche," äußerte er barum schroft, "und — man soll niemals lügen."
"So wirst Du mir Genugtuung geben mit der Waffe in

"Rnabe," ermiderte verächtlich ber Erbherr, "fchiefe mit Deinem Blasrohr nach Sperlingen."

Das war zu viel des Hohnes. Das jugendlich heiße, ftolze Blut in den Adern Ludwig Günthers wallte über. Seiner selbst nicht mehr mächtig, hob er die Reitgerte, welche er von feinem Ritt her noch in ber Sand hielt, und ichlug bamit feinem alteren Bermandten fiber Stirn und Bange. "Ich werbe Dich lehren, wer Dein Knabe ift," rie

gornflammend, mahrend bie nachtschwarzen Augen formlich Funten fprühten.

Ginen Moment ftand Reichsgraf Wilhelm gleich einem Bild von Stein, bann fdrie er jah auf wie ein Rafenber, riß ben Degen aus ber Scheibe und brang auf ben fuhnen Be-

Die Borgange hatten fich fcmeller abgespielt, als fich ergablen lagt. Die greife Reichsgrafin wollte in ben Streit eingreifen, allein wie die Diebe zweier erbitterter Jechter, folgte Schlag auf Schlag, Rebe auf Gegenrebe, ohne bag es ihr möglich war, ein Halt zu gebieten. Jeht freilich schrie fie auf in hellem Entsehen, in der Raserei seines Bornes aber hörte und sah Graf Wilhelm nichts außer dem Gegenftande feiner But. Der alte Bernbt jedoch war vor Schred formlich gelahmt und vermochte nicht einmal einen Laut von fich zu geben. Ludwig Günther schien verloren, schon hob sein Widersacher die bligende Klinge; auf dem Fittich der Sefunde fchwebte ber Bermandtenmord. Da ploglich ereignete fich etwas Geltjames. Die ichwere Gichentafelung ber Band, nach welcher ber bedrohte Junter por feinem Gegner gurud. gewichen war, fchob fich urplöglich gur Geite, in ber Rifche, welche fich, nur von Dammerlicht erfüllt, auftat, zeigte fich wie eine Erscheinung aus einer anderen Welt die Geftalt eines uralten Greifes. Schlohweiß wallte bas Saupthaar in langen Ringeln über ben Raden berab, ein ebenfolder Bart reichte bis zum Gutel bes ichwarzen Sammetfajtans, ben ber Mite trug.

Gebietend ftredte er bie Band aus gegen ben Couveran von Barel, unter ben bufchigen weißen Brauen bligten bunfle, noch von feiner Schmache bes Alters getrübte Mugen ben

Dabe fie aufer der Leibbinde alle erhalten. Die oft funktioniert hier bei uns tabellos. uft hat mir febr gut geschmedt, nur die Brotchen twas hart. Konntest Du mir nicht etwas Butter menn möglich etwas Cardellenbutter, die balt fich Conft geht es mir noch gut. Wir haben gang liebesgaben erhalten, ich felbft befam eine geftrictte en Beind, Bulswarmer, Leibbinde und Strumpfe, noch einiges von verschiedenen Befannten. Man hat Berlangen danach. Mir schmedt es ben gangen will ich dir mal unsere Lebensweise und unsere ung ein wenig schildern. Zu Anfang war ich Melde-im Sauptmann, dann fam ich als Besehlsempfänger aillon, fodann wurde ich Zugführer am 1. Munibengug und zulegt, was ich jest noch bin, nämlich tines ichwerverwundeten Rameraden Rüchenchef. tine ichone Laufbahn. 2118 Ruchenchef habe ich jest tit und betomme mehr zu effen. 3ch habe 5 Mann und brauche nur anzuordnen. Ich toche und 7 Diffiziere und 5 Feldwebels, natürlich effe ich ich laffe Schmalz aus ufm. Aber wenn bu ich nicht im feindlichen Teuer gestanden habe, bu dich, denn miffe, daß meine Feldfüche ichon aufzuweisen hat, ein Rad und 3 Speichen find Die Granaten ichlugen 10 Mir. von mir entfernt Boben ein. Schon zweimal habe ich eigenhandig uche aus schwerem Granatfeuer weggefahren an Sette Stelle. Mein Borganger und der Fahrer werverwundet. Meine Behaufung fieht folgenderaus: Gine Sohle von 1,50 Mtr. tief, rundum andiade, darauf Bretter und ichwere Stamme, troh und Sann Erbe, bas Bange bilbet bas Dach. Befahr einen halben Mtr. did, als Fliegerschutz tropdem wir im Balbe liegen, das Dach mit weigen belegt. Innen brinn haben wir hinten ger für 3 Unteroffigiere, vorn einen Tifch mit 3 Es ift wunderichon. Ich fige hier am Rüchenich mir habe geftern gimmern laffen und ichreibe, egnet, und ich muß aufhören, nachher weiter. hort es auf zu regnen, es ist jest 5 Uhr. Auf le lebt man nun, von morgens bis abends ber Anbei sende ich dir einen Fliegerpfeil.\*) Diese frangösischen Flieger aus 2000 Mtr. Sohe gu Que. Wer getroffen wird von diefen Pfeilen ber permundet, es find gang graufame Baffen, biefe hullunten fampfen. Die Bunden find faft Diefe Bfeile find ju hundert ichon verschiedene unfere Geldfuche geworfen worder aber, Gott ift niemand von une verwundet worden. Lann er noch ein fleines Erlebnis schildern. Es war Mts., nachmittags 430 Uhr als ein frangöfischer der über unfer Lager flog. Und felbst tonnte er weil wir verftedt ftanden, aber 300 Mtr. von fine Gelbartillerie-Brogenanfammelftelle vom 25. Muf dieje hatte es der Glieger abgesehen. Beldartillerie angefommen, bleibt ber Blieger then, ein Bligen und dann folgt ein fefunden-Ben, dann ein furchtbarer Anall und 2 Mann lind ichmer verwundet. Die Bombe, die der et der Feldartillerie abgeworfen hatte, war durch alen Sturm, der an diefem Tage herrichte, gu ben worden. Rurg barauf warf er noch eine, Beiter feinen Schaben anrichtete, dann tehrte er Beite fchwer beschoffen gurud. Diefer Doppelnun jeden Tag, warf Bomben und verschwand. uns fcmer gefürchtet und hieß bei uns Bor 2 Tagen holte ihn unfere Feldartillerie der Rachftenliebe erzählen. Hier in . . muffen Serde tranten. Da wir aber ichon 4 Wochen ift das Baffer ausgegangen. Es muffen des-mösische Bauern, die noch im Dorfe find den mit Feuersprigen Baffer in die Trantgefäße Die Beute haben nichts zu effen, denn das gange Trümmerhaufen. Die Häufer werden abge-nur Solz zum Feuern zu haben. Da haben in der Trante eine Zigarrentifte angebracht mit brift Leante eine Signetennien Bumper" und bir dann Bigarren, Zigaretten, Tabat und Geld

hat uns der Hauptmann mitgeteilt, daß Indier und Schottlander uns gegenüber ftehen und uns jeden Augenblick angreifen tonnen. Da, wir laffen fie tommen, den Rerlen wird schon die Luft zu weiteren Taten vergeben, wenn fie unfere Saubigen gu horen befommen. Eben beginnt der Teind auf dem rechten Flügel wieder gu schiegen. Gott Bergl. Graf G.

\*) Der Bliegerpfeil liegt in unferem Schaufenfter aus. .. Arbeiterwochenfarten. Der Gifenbahnminifter hat verfügt, daß mit Rudficht auf die vielfachen Arbeitseinfchräntungen in der Industrie fur die Dauer des Krieges die Gultigfeit der Arbeiterwochenkarten in folden Bertehrsverbindungen, in denen ein Bedürfnis hierzu vorliegt, auf 14 Tage mit der Maggabe verlängert werden, daß die Karten innerhalb diefer Beit an fechs beliebigen Arbeitstagen, die nicht unmittelbar aufeinander folgen muffen, benutzt werden durfen. Im übrigen bleiben die Beftim-mungen über die Ausgabe der Arbeiterwochenfarten in

#### Provinzielle und vermifchte Hadrichten.

+ Laubuseichbach, 27. Oft. Der Landwehrmann Rarl Reumann von hier ift im Rranfenhaus in Trier an ben Bunden, welche er im Rampfe bei Neufchauteau (Belgien) erlitten bat, gestorben und geftern dahier beerdigt worden. Die Beteiligung am Leichenbegangnis mar aus der gangen Umgegend eine fehr große, außerdem waren die Rriger-vereine von Wolfenhaufen, Munfter, Bleffenbach, Rohnftadt, fowie die Bereine von Laubuseschbach mit ihren Jahnen vollzählig ericbienen. Gine Seftion ber 1. Rompagnie des Landiturmbataillons Limburg gab die drei Chrenfalven über das Grab ab, ebenfo maren die verwundeten Feldgrauen, fowie unfere Landfturmleute in großer Bahl vertreten.

Dillenburg, 27. Oft. Dierfelbft find die Bochftpreife für Rartoffeln festgefest worden, namlich auf 3 Mart für einen Bentner und auf 4 Big, fur ein Bid. bei Mengen von weniger als einem Bentner. Uebertretungen biefer Breisfestifegungen follen mit icharfen Strafen bis zu 3000 Mart ober Befangnis bis zu 6 Monaten verfolgt werben.

Grantfurt, 25. Oft. Etwa 500 beichäftigungslofe Urbeiter aus Frankfurt und Umgebung wurden von der befannten Baugefellichaft B. Dolzmann u. Co. für Bauar-beiten in Belgien auf brei Monate feft verpflichtet. Die Leute traten die Reife mit einem Sonderzuge an.

Leipzig, 24. Oft. Die Weltausstellung fur Buchgewerbe und Graphif ift mahrend ihrer Dauer von inogefamt 2331 308 Berfonen besucht worden. Berücksichtigt man die Kriegslage, jo ift dies Resultat als ein fehr gutes zu bezeichnen, umfomehr, als eine große Reihe bedeutender Rongreffe abgefagt wurden.

Berlin, 26. Dit. Bie das "Reutersche Buro" aus Mexito meldet, ift der frühere Brafident von Mexito. Porfirio Diag, foeben in Spanien geftorben. Diag, der im Alter von 84 Jahren ftand, war zweifellos eine der charaftervollsten Berfonlichkeiten Mexifos, ein Mann, dem es durch Tattraft und diplomatisches Geschick gelang, sich gum Prafidenten von Merito aufzuschwingen und fich über zwei Jahrzehnte in allen Neuwahlen zu behaupten. Geiner festen, wenn auch diftatorischen Regierung verdanfte Mexifo eine lange Reihe von Friedensjahren und wachsende Unerfennung im Auslande.

- Bie aus Berlin berichtet wird, hat ein dort an-fässiger ausgedienter Feldwebel, bessen vier Sohne als Kriegsfreiwillige in ein Regiment eintraten, und gufälligerweise in derfelben Kompagnie ftehen, sich nun auch bei diesem Truppenteil gestellt, um hinter feinen Gohnen an Baterlandsliebe und Opfermut nicht gurudzustehen. Es wurde ihm bewilligt, bei jener Rompagnie Dienft gu tun, in welcher feine Gohne fteben.

Berlin, 26. Oft. Der "Berl. Lofal-Anzeiger" melbet aus Ropenhagen: Aus London wird amilich gemeldet: Der Chef des Generalftabs für das britische Reich, General Gir Charles Douglas, ift im Alter von 64 Jahren geftorben. Er war auch das hochfte militarische Mitglied des Urmeerats.

Stuttgart, 27. Oftbr. Wie ber "Schwäbische Merfur" meldet, hat der Raifer dem Ronig von Burttemberg bas Giferne Rreng erfter Rlaffe verlie

#### Cehte Machrichten

Berlin, 27. Oft. (28. B. Amtlich.) Berfchiedene Wahrnehmungen der legten Beit laffen es als gewiß ericheinen, daß unfere Gegner auf dem Wege über das neutrale Husland verfuchen, Material und Werfzeuge gur Anfertigung von Munition und anderem Kriegsmaterial in Deutschland anzufaufen. Es lage die Möglichkeit vor, daß in Deutschland anfaffige Firmen versuchen, dies fich zu Muge zu machen. Bang abgesehen von der undeutschen Befinnung, die folche Beschäftshäuser an den Tag legen wurden, lage u. a. auch ein ichwerer Berftof gegen das Strafgejeg vor; den nach § 89 R. Str. B. wird mit Buchthaus bestraft, wer vorfäglich mahrend eines gegen das Deutsche Reich ausgebrochenen Krieges einer feindlichen Macht Borichub leiftet.

Berlin, 27. Oft. (23. B. Nichtamtlich.) Wie der "Reicheund Staatsanzeiger" meldet, hat der Raifer und Ronig mittels allerhochfter Urfunde dem jum Fürftbifchof von Breslau gewählten bisherigen Bifchof Bertram in Sildesheim die nachgesuchte landesherrliche Anerkennung erteilt. Die Urfunde wurde dem Guritbifchof am 26. Oftober durch den Minifter der geiftlichen ufw. Ungelegenheiten ausgehandigt, nachdem der Fürstbischof den durch Berordnung

vom 13. Februar 1887 vorgeschriebenen Gid geleistet hatte. Ropenhagen, 26. Oft. (IS. B. Nichtamtlich.) "National Tidende" meldet aus Sagebroud: Mis der Ronig der Belgier fich fürzlich unter feindlichem Feuer auf dem Schlachtfeld befand, bat ihn fein Stab, fich aus dem Bereich der Befahr ju entfernen. Der Ronig erwiderte: Mein Leben hat für mein Land feinen größeren Wert, als das eure. Mein Plag ift das Schlachtfeld.

Wien, 28. Oft. Die "Wiener Allg. Big." ertfart in der Besprechung des gestrigen Rommuniques der englischen Udmiralitat: Diefes fei ein bedeutsames, ja historisches Dofument. England, bas ftets die Konigin des Meeres gewesen, erfläre fich heute in einer offiziellen Rundmachung außer Stande, acht oder neun deutsche Kreuger unschädlich zu machen. Die englische Flotte sei fich so wenig ihrer eigenen Schlagfraft bewußt. Der Riefenapparat entbehre fo fehr jener Eigenschaft der Initiative und ber Selbstaufopferung, welche die fleinften Ginheiten der deutfchen Marine befeele, daß fie fich auf Beit, Geduld und Blud verlaffen muß. Wenn die Erflärung nicht gedruckt vorlage, wurde man es nicht fur möglich halten, daß bas Marineminifterium der größten Marinemacht, die die Welt je gefehen hat, fich ein folches Gingeständnis feiner eige-

nen Ohnmacht entschlüpfen laffe. Wien, 27. Ott. (28. B. Nichtamtlich.) Die "Wiener Beitung" veröffentlicht ein Sandichreiben des Raifers an den Grafen Stürgth, in dem der Bevolferung Galigiens und der sonstigen vom Rriege unmittelbar betroffenen Landesteile die Teilnahme des Raifers in der Erwartung ausgesprochen wird, daß die ihnen auferlegte Brufung mutig ertragen werde in der festen Buverficht auf eine beffere und vollig gesicherte Butunft. Die Regierung fei beauftragt, diefen gandern ihre besondere Fürforge angedeihen gu laffen und gunachft gur Linderung des druckenden Rot-

ftandes die geeigneten Magnahmen zu treffen. Konstantinopel, 27. Oft. (B. B. Nichtamtlich.) Wie perfifche Blatter melben, haben die Ruffen die Stadt Saudschbulat geräumt, Ravallerie, Infanterie und Artillerie ift nach Rugland gurudgefehrt; es blieben nur 30 Rofafen gurud. Die perfifche Bevolferung habe eine ungeheure Freude über den Abmarich der Ruffen fundgegeben. Die perfifden Ranonen, die feit der Befegung der Stadt durch die Ruffen vergraben maren, find jest ausgegraben und in Stellung gebracht worden.

#### Amtlicher Teil.

Beilburg, 28. Ottober 1914. 3. Nr. L. 1265. Diejenigen Berren Bürgermeifter,

weiche noch mit Erledigung meiner Berfugung vom 19. be. Mts. Nr. L. 1255 Rreisblatt Nr. 245 betr. Ginfendung der Berichte über Borratserhebungen jum Bwede der Beeresverpflegung im Rudftande find, werden an die umgehende Einsendung hiermit erinnert.

Der Rönigliche Landrat.

Eure gange Sippe, Euch enterbe ich. Und nun bannen und ftore nie wieder ben Frieden ber bie mir noch zu leben vergönnt find."

Es ift ein großes Elend.

taf Wilhelm ließ anfangs wie betäubt diesen Er-Brofimutter über sich ergeben; sein Atem ging proße Schweißtropfen standen auf seiner Stirn. bu wechselvolles war auf ihn eingestürmt im taum einer Stunde. Allgemach aber raffte er als die ergurnte Grafin geendet, stand er straff ein nicht zu unterschätzenber Wegner.

tampfen Sie endlich einmal mit offenem Biffer, prach er mit einem Ansluge von Hohn und suhr in Eudwig Günther, halb zu der alten Dame gent: "Das war's, was ich immer schon besorgte,
geborene Abneigung gegen Dich, Du Liebling der mere, jum Saffe fteigerte. Wir, mein Bruder techtmäßigen Erben, sollen beraubt werben, um seine zu bereichern. Ja, wäre der Fibeisommiß ande es in Ihrer Macht, ich glaube, Sie machten pou and Barel, teure Großmama. Gottlob ift Ihnen Miegel vorgeschoben, und auch mit der Aboption machtnis wird es so einsach nicht gehen. Ich and mächtige Freunde und werde mich meiner

has berspreche ich Ihnen."
aft Du garnicht nötig," rief Ludwig Günther.
auf die mir zugedachten Schähe der Großmutter,

dum Leben brauche, nehme ich an."
weigst jett, Günther," sprach die Reichsgräfin beibe iprechen uns nachher noch, auch Du hast Dergeffen."

(Rortfegune folet.

四中

#### Ariegsangelegenheiten.

Die Bflicht zum Steuergahlen wird befanntlich burch ben Krieg ebensowenig aufgehoben, wie andere zu Recht bestehende Berpslichtungen, aber es sollen dabei auch Harten vermieden werden. So ist jett, was man wohl auch von vornherein angenommen, noch besonders darauf hingewiesen, daß von den Untersühungen für hilfsbedürftige Familien Steuerbeträge nicht in Abzug gebracht werden bürfen.

Der Arieg ichranft unnötigen Lugus ein. Belehten Jahren in den großen Städten wie Pilze aus der Erde geschossen waren, mit der ausschließlichen Abgade von Wein als Getränk ein Ende gemacht wird. Nach den Ankündigungen in den Zeitungen wird auch Vier in Gläsern verabsolgt. — Auch die offizielle deutsche Speizelarte, von Fachmännern herausgegeben, ist jeht erschienen. Sehr erfreulich ist, daß eine große Zahl Fremdwörker endgültig von der Speizelarte verschwinden werden. Wir heben besonders folgende hervor: Beefsteat von Filet — Mindslendenstück, Deutsches Beefsteat — Minderklops, Bouillon — Kraftbrühe, Cotelette — Mippe, Rippchen, Filet — Lende, Fricandelle — Hadtlößigen, Roastbeef — Rindsrücken. Hosseiche Gerz seine Berechtigung, nach welchem eine junge Frau lamentiert: "Ich weiß nicht, ich sann kochen, was ich will, immer wird Cotelette daraus." letten Jahren in den großen Stabten wie Bilge aus bet

Cotelette daraus."

Die Kartoffeln. Bon Fachleuten werden die Landwirte darauf aufmerkiam gemacht, daß wir im Interesse der Bolksernährung 1915 so viel wie irgend möglich Kartoffeln andauen müssen. Brosessor Wohlmann in Dalle sagt ausdrück, die Hauptsache ist und bleibt die Ernährung des Bolkes; darum ist, wo sich die Notwendigkeit aus einer geringeren Ernte ergibt, die Kartoffelversütterung gegen frühere Jahre zu beschränken, seihst wenn der Bießfrand für ein Jahr eiwas vermindert werden müßte. Ein sorafältiger

Rartoffelanbau fichert Deutschland vor völliger Difernte.

Gesunde Knollen zur Aussaat bleiben die Hauptsache. Was im Feld gebraucht wird. Der Krieg schlägt auf wirtschaftlichem Gebiete Bunden, aber er heilt sie auch. Man braucht nur einmal in Fachblättern nachzuschauen, was an Kriegslieferungen gesucht und angeboten wird. Da sind u. a.: Feldssachen, Feldessel, Becher, Laternen, Feldsüchen-Auskültungen, Lamm- und Schaffelle, Katenseille, Hamsterfutter, weiße Deden, Kalbseile, Patronentaschen, Helme, Feltbahnen, Infanteriekoppeln, feldgraues Luch, Schlasbeden, Kindleder, Pfeifen, Brotbeutel. Hemben und Hemben

Schnürstiesel, Schaftstiesel, Kaninchenselle, Wolfscheden, Betistellen, Gummikleidungsstüde, Wolfschen aller Art, Bürsten, Kehrbesen, Leibsinden, Helmbezüge, Strohsäde, Lebensmittel aller Art, Zeltstöde und Zeltpstöde, Zwiebadbeutel, Flanell, Schals, Lazarettanzüge, Guhartifel, Revolver, Seitengewehre, Laken, Loden, Drillich, Konserven aller Art, Landsturmsoppen, Ledergarnituren, Andpse, Spirituosen, Schaspelze, Rudsäde, Tornister, Lederriemen, Stiefelschmiere, Stearinlichter, Steigbügel, Schmiedeteile, Koppeln, Reis, Heringe, Stocksich, Karabinerhaken, Feuerzeuge, Bantosseln, Spech, Schlosser und Schmiedeartifel, Fliegerausrüftungen usw. Bedarf und Angebote bewegen sich in gewaltigen Listen. Da sind z. B. von Tuchen aller Art Hundertlausende von Wetern, Millionen Säde von anderen Gegenstände. Die Militärverwaltung verdlent höchste Unerkenstände. ftanbe. Die Militarverwaltung verbient hochfte Unerten-nung, bag fie tunlichft bireft vom Produzenten gu taufen

Was am beften hilft.

Söchft weise tprach in London jeht — Die Abmiralität:

— "Mit Zeit, Geduld und recht viel Glüd — England ben Geind besteht." — Der Deutsche liest im Zeitungsblatt — Heut' diese Reuigkeit: — "Schon, macht Ihr's so, — Bet mir gilt mehr — Genie und Schnelligkeit!"

Georg Baulfen.



### Berluftlifte. (Dberlahn-Areis.)

Referve-Felbartiflerie-Regiment 9tr. 67.

Reufchantean am 22. und Tremblois am 24. 8. Stab: Kan. Joj. Cafpari aus Billmar verm. Leichte Munitions-Rolonne: Gefr. Adam Ebel aus Münfter low. Infanterie-Regiment Rr. 116, Giegen.

Gefechte im Weften vom 5 .- 10. und 17 .- 20. 9. Must. Beinrich Bfeiffer 2. aus Aulenhaufen verw., Must. Beinrich Oftholt aus Dofen verw.

### Befanntmachung.

Die von Bermundeten mitgebrachten Baffen und Batronen find fofort auf dem Polizeibureau abzugeben, damit diefelben an das junachft gelegene Artillerie-Depot abgeliefert werden fonnen.

Weilburg, ben 27. Oftober 1914.

Die Polizeiverwaltung.

## Liebesgaben

für die Referve-Regimenter 80, 81, 87 und 88 tonnen von herrn Direttor Foerfter nicht mehr angenommen werden, da der verfügbare Raum im Auto ge-

Kreistomitee vom Roten Kreuz.

Billige, leichte, dauerhafte, sturmsichere

ächer aus Asphaltdachpappe u. Semptalin (D. R. P.) fertigt man aus Materialien der Dachpappenfabrik von

C.F. Beer Söhne in Köln a. Rh.

Anleitung und Muster gratis und franko, 🗷 Carbolineum, Holzzement, Isolierplatten, Goudron. 🛪

Ausführung von Asphaltarbeiten aller Art.

## Landw. Winterschule

Weilburg.

Beginn des Unterrichts am Dienstag, 3. November, 9 Uhr morgens.

## Lauril-Raupenleim Unterlagepapier

frifch eingetroffen.

Mar Brückel,

Spezialgeichaft für Bflangenichut und Obitbaumpflege.

#### Waldhäuser Fischweiher

ferte Gifche (Spiegel-Rarpfen und Schleien) taglich lebend hier in Empfang genommen bezw. bestellt werden. Karpfen à Pfd. 0,65 Mf., Schleien a Pfd. 0,80 Mf.

Rehberger, Förfter.

#### Eßbesteke für unsere

äußerst prattifche Reuheiten

Gifenhandlung Billifen,

## Raupenleim

in allen Pacfungen

empfiehlt

August Bernhardt, 3nh.: G. Beidner.

#### Fruchtpreise.

Beilburg, 28. Oftober 1914.

Weigen per Btr. -- Mt., Rorn -- Mt., Gerfte Mt., Dafer -.- Mt., Kartoffeln per 3tr. 3.15 Mt., Aepfel pr. Btr. 6-8 Mt., Gemufe pro Ropf 12 Bf. Grantfurt, 26. Oftober 1914.

Beigen hiefiger 27.25 -27.75 Mt., Roggen 24.25 -24.75 Mt., Gerfte (Ried. und Bfalger) 00.00 -00.00 Mt., Berfte Betterauer) 24.00-24.50 Mt., Dafer (hiefiger), 23.40-23.60 TR.



# Dauerbrandöfen

irische und amerikanische Systeme sind in allen Preislagen vorrätig.

> Eisenhandlung Tilliken. Markt.



wähle das Beste und Bekömmlichste, den Tausende trinken ihn täglich und loben seinen Wohlge Tensende trinken ihn täglich und loben seinen Wohlge Schmack und seine wohltätige Wirkung auf Verdaump schmack und seine wohltätige Wirkung auf Verdaump wir wirkung auf Verdaump wir wirkung seinen Wohlge Schmack und seine Wohlge Wirkung auf Verdaump wir wirkung wir wirkung wirkung

giebig, mit einem Wort, es gibt nichts Besseres. Zahlreiche Anerkennungen bestätigen der Dasselbe Lob verdient Quieta-Kraftfrunk (Nährsalzbananenkakao), der jedermann Magen bekommt. Er sättigt resch, nährt vorzüglich und macht keinerlei Beschwerden. Quieta-Präparate sind in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Man verlande stets die ges. gesch. Marke "Quieta" und nehme nichts anderes. Proben und Broschungen mit zahlreichen Anerkennungen gratis durch Quieta-Werke, Bad Dürkhelm.

Um Montag, den 26. Oftober verftarb im Lagarett in Weglar an feinen vor bem Reind erhaltenen Bunden unfer Mitglied

#### der Wehrmann Friedrich Gran

im 35. Lebensjahr.

Gein Undenfen wird bei uns in Ehren bleiben!

Ariegerverein Laimbad: Bermbad.

Bitte lefen!

Bitte lefen! Beftellung auf pr. Rochichellfifch, Cabliau, gemäfferten

Stodfiid, Bratichellfiich werden bis Mittwoch abend entgegengenommen. Nachbeitellungen werden nicht bernidfichtigt. Frifch eingetroffen: ichwerfte ungarische Siebeier, à Std. 12 Big., fowie ital. Goldtrauben à Bid. 50 Big.

Freitag fruh treffen famtliche Bemufe wie Blumentohl, Spinat, Schwarzwurg u. f. w., Endivien- und Ropf-jalat, Tomaten, Bitronen, neuer Meerrettig wieder ein. Sch. Ufer.

#### Binger Weinessig-Fabrik M. Racte, Bingen empfiehlt ihre

## feinsten Qualitäts = Effige

die fich infolge ihrer großen Saltbarteit und feinften Aromas befonders zu Ginmachzweden eignen. Bertreter: Bilhelm Dofer, Doflieferant, Beilburg.

- Gur Bieberverfäufer gunftige Bedingungen. -

Beftellungen auf ben "Beilburger Un= zeiger" für die Monate Rovember und Dezember werben von allen Poftanftalten, ben Landbriefträ= gern und unferen Beitungsträgern noch fortwäh= rend entgegengenommen.

# Sturmlaternen

empfiehlt

Gifenhandlung Billifen. Marfiplay.

#### Geffentlicher Wetterdieuft Dienftftelle Beilburg.

Bettervorausfage für Donnerstag, den 29. Oftober 1914. Borwiegend trube mit Regenfallen, milbe.

#### Wetter in Weilburg.

Bodite Lufttemperatur geftern Riebrigfte heute Miederschlagshöhe 1 mm Lahnpegel 1.46 m

Bahlen wir bemjenigen, ber ben Weldstecher gt. 8 4351 Fabrikat Leig = Beglar bei uns abliefet.

Krupp'sche Bergverwaltung.

Die nachstehend aufgeführten, im Wirtfchaf 1914/15 im hiefigen Gemeindewald anfallenden Mange mengen follen im Submiffionswege unter Bugrundeleden der für die Rönigt Der der für die Königl. Preuß. Staatswaldungen gelieide Bedingungen por dem Ginichlage verfauft werden:

#### A. Buchen.

Los 1 ca. 100 Festmeter Stämme von 30 chm Mister

Los 2 ca. 200 Festmeter Schwellenholz 1r u. 2r glaffe

B. Tannenftämme 1r bis 4r glaffe und Tannenstangen 1r bis 3r Alasic.

Los 1 Diftr. 71 Schläge weftl. der Strafe ca. 140 7

Diftr. 74 Schläge öftl. der Strafe ca. 190 fint Los 8 Diftr. 76 u. 79 Schläge öftlich der Straft ca. 3

Los 4 Diftr. 3 Dohlestruth ca. 120 Fm. Stangen ir bit 3r Klaffe.

Los 5 Distr. 11 Leinstruth ca. 200 Fm. Stangen It bis 3r Klasse smit etwar ?

Br Klasse (mit etwas Tannenhols). Die Gebote können sich auf einzelne Lose, sowie ein das gange Quantum erftreden, auch innerhalb ber ein

Rlaffeneinteilung ber Stämme: 1r Kl. über 2,00 Finte 2r Kl. über 1,00 bis 2,00 Fint., 3r Kl. über 0,50

Schriftliche Gebote mit der Aufschrift "Solgfubnit, olle man bis Montag, den 7. November D. 36.00 achmittags 2 11hr bei den 7. November D. 36.00 achmittags 2 11hr bei den 7. November Dielle eine

nachmittage 2 11hr bei der unterzeichneten reichen, wofelbft alsbann die Eröffnung erfolgt. Buichlag vorbehalten. Beilmünfter, den 24. Oftober 1914.

Bürgermeifter:20mt.

## Rotes Kreuz.

Bitte um warme Unterfleider für Die Feldtruppen D. Drenfus.

But möbliertes

#### Wohn= mit Schlafzimmer

jofort zu vermieten. Bo fagt d. Exped. unter Dr. 12.

Dobermann jehr wachjam, noch matt gefucht.

billig gu bertaufen. 280 fagt die Exped. ds. Bl

"Shlofi:Goi" empfiehlt

Kulmbacher Petibesu Bielfach prämitert. glergifts

empfohlen. Stets friid Bo noch nicht eingeführt, werden

Raberes burch: Behbran-Fifiale Biesbaben.

Taunusftraße 22.